

Carnage2K

# Fremde Körper

Mit freundlicher Genehmigung des Autors publiziert auf



[www.nosgothclan.de](http://www.nosgothclan.de)

## **Prolog**

Die warme Luft trug den Gestank der Leichen nach Meridian. Tausende waren gestorben, und es würden noch mehr werden.

Kains Legionen des Todes waren gekommen, um die Letzte Bastion der Freien Menschen zu erobern. Meridian.

Es war Tag und die Sonnen über Nosgoth tauchten alles in ein helles Licht. Auch die Hügel, auf denen Kains Soldaten ihre Lager aufgeschlagen hatten. Es war Tag, die Vampire waren verwundbarer denn je. Dennoch würden sie diesen Tag ungestört überdauern. Der Feind hatte zuviel Angst um Kain anzugreifen. Kain hatte schon zuvor jeden Feind überrannt und nach jedem Sieg eine nur noch größere Armee gehabt.

Der Feind hatte sich in Meridian verbarrikadiert. Durch wenige unterirdische Korridore war ein Handel mit der Außenwelt möglich. Sie hätten eine Lange Zeit Widerstand leisten können...

Hätten sie nicht Kain zum Feind gehabt.

Kain hatte sich als Vampir schnell eine Armee geschaffen, die jede andere Bekannte Armee Übertraf.

Er hatte von Norden her, ganz Nosgoth unterworfen. Am Tage kämpften seine Männer in Häusern, Burgen, Wäldern und Höhlen und in der Nacht, auf Feldern, Plätzen, Wegen und auf Bergen.

Nur einige Rebellen waren übrig geblieben. Die meisten hatten sich in Wälder oder auf Inseln versteckt.

Aber darüber machte sich Kain keine Sorgen. Er sorgte sich gar nicht mehr. Nosgoths Herrschaft war nur noch wenige hundert Meter entfernt.

Sorgen sollte er sich aber um einen Rebellen. Ein Wesen seiner eigenen Art.

Vorador widersetzte sich seiner Herrschaft. Kain forderte dafür seinen Kopf, Vorador floh in sein Geheimes Versteck tief in den Wäldern.

Er gründete die Cabal. Eine Kleine Gruppe Vampire, die zum Ziel hatte das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen.

Heute war es soweit, Cabal würde Kain entführen, und so die Vernichtung Meridians verhindern. Das war es zumindest, was Vorador sich erhoffte.

Als Kain erwachte alarmierten die Wächter sofort Vorador.

Vorador ging mit 10 seiner Leute die Treppe runter, zu den geheimen Kerker, in dem er Kain schon so lange gefangen hielt.

Kains Starre endete am richtigen Tag, jedoch viel früher als Vorador dachte.

Im wachen Zustand würde es sehr schwer sein Kain noch länger gefangen zu halten.

Sie kamen zu Kains Kerker. Die Tür war auf gebrochen und 2 Tote Cabal lagen auf dem boden. Ihre Körper waren ausgesaugt, Kain war wohl schnell wieder zu Kräften gekommen.

Kein Wunder, die Dunkle Gabe keimte schon seit Äonen in ihm.

"Du! Du warst es, der mich in diesen lächerlichen Käfig sperrte."

Erschrocken drehte sich Vorador um, und sah 2 rote glühende Augen, die ihn von oben herab aus einer dunklen Ecke anstarrten.

Federleicht sank Kain zu Boden. Er... Es sah schrecklich aus. Rote, wie Feuer brennende Augen saßen auf einem Kopf, dessen Haut wie abgestorbene Baumrinde aussah. Sein Körper war mindestens 3 Meter groß, aus seinen 6 Fingern ragten riesige Krallen heraus, genau wie aus seinen Zehen. Seine Braune Haut hatte viele offene Stellen, aus denen ein grün pulsierendes schleimiges

Sekret herausquoll. er war kampfbereit.

"Mein Körper stand still, doch mein Geist war reger denn je. Ich hatte lange Zeit um mir einen Weg auszudenken, mich an meinem Peiniger zu rächen."

Seine Rechte Pranke griff sich einen von Voradors Leuten.

"Ich kam zu dem Schluss, ihn einfach zu zermalmen. Alles was Nosgoth an ihn erinnern würde zu Asche zu verbrennen. Ihn vom Antlitz der erde zu fegen."

Mit diesen bohrte er seine Krallen tief in das Fleisch des jungen Vampirs, woraufhin dieser anfang zu schreien. Lange hatte Vorador nicht mehr solche Schreie gehört. Er wollte sie nie wieder hören. Er wollte niemals wieder einen Vampir sterben sehen.

Mit seiner bloßen Faust schlug er Kain ins Gesicht. Kain Zuckte nicht einmal, schmiss den Vampir an die Wand, und ging einen Schritt auf Vorador zu. Des jungen Cabals Genick brach sofort. Seine Knochen wurden beim Aufprall zerfetzt.

"Du verstehst das ni..." sprach Vorador als Kain ihn unterbrach "Du hast recht. Ich verstehe es nicht, warum DU mich hier einsperrtest. Wir hätten siegen können... Ich will es auch gar nicht mehr verstehen, was ich jetzt will ist meine Rache, und mein Reich."

Die 9 Cabal sprangen auf Kain zu. Er sprang in die Luft, rammte mit seinen Gliedmaßen 4 von ihnen auf den Boden und brach ihnen die rippen. Den 5. ließ er in der Luft verbrennen.

5 jedoch schlugen auf ihn ein, er taumelte kurz, bevor er sich wieder besann. Riss einen den kopf ab und schlug 2 an die Seite. Die anderen beiden packte er sich hob sie hoch, zerquetschte ihre Köpfe und schmiss sie in seine alte Zelle.

Vorador nutzte seinen letzten trumpf. Er sammelte seine ganze Kraft um Kain an einen Ort zu bringen, von dem er nicht fliehen Konnte.

Die verlorene Stadt.

Erschöpft, von dieser Tat, und der Trauer um seine treuen Anhänger schleppte sich Vorador wieder die Treppe hinauf. Er musste jetzt seine Stärksten Krieger

um sich versammeln, sie müssten Kain nun aus einem ganzen Heer von feindlichen Vampiren heraus entführen und in die verlorene Stadt bringen.

Vorador wollte nicht daran denken, wie viele Vampire noch streben müssten, sollte er Versagen. Sollte er tatsächlich Versagen, würde Nosgoth untergehen. Es wäre nur wie ein böser Traum gewesen, der wie eine Seifenblase zerplatzt.

Vorador streifte diese Gedanken beiseite, um sich und seine Männer auf den Plan einzustimmen.

Nach der Besprechung blieben Vorador noch einige Stunden, die er Nutzte um wieder zur Ruhe zu kommen und um seine Kräfte neu zu sammeln.

In seinen Gemächern erinnerte er sich, wie sein Kampf zur Rettung Nosgoths begann: Noch mit den eigenen kleinen Geplänkel beschäftigt traf Vorador ein letztest Mal auf Möbius. Es war schon einige Jahrhunderte her.

Damals - oder besser - zu der Zeit, kurz bevor Möbius Seele für immer Vernichtet wurde, hatte er Vorador Wissen anvertraut. Wissen, so geheim, und so gefährlich, dass es nur die Mächtigsten Wesen auf Nosgoth selbst wussten. Vorador erfuhr von solch starken Verschiebungen der Raumzeit, dass selbst der Elder nicht von ihnen verschont blieb.

Ein Paradox folgte auf das andere, selbst Körper und Geist wurden auseinander gerissen. Vorador hatte nicht alles verstanden was Möbius ihm zu erklären versuchte aber er hatte die Folgen mit seinen eigenen Augen gesehen. Nosgoths vollständige Vernichtung.

Möbius hatte Vorador die eine einzige Rettung aus dieser Miesere verraten. Doch verdamnte sie Vorador einst dazu in einem vom Wasser zerfressenen Körper zu hausen, und von allen anderen Wesen geächtet und manipuliert zu werden.

Er musste neben diesem Opfer, dem wohl größten Manipulator, Möbius, trauen, um Nosgoth zu retten.

Anscheinend hatte es Vorador doch mehr Kraft gekostet, als er zugeben wollte Kain hinwegzutransportieren. Er viel in einen tiefen Schlaf.

Und wieder hatte er diesen Traum, der ihn schon so lange plagte. War es nur, weil er das Geschehene nicht verarbeiten konnte, oder weil Alpträume sich wiederholen? Oder hatte gar Möbius noch immer seine Finger im Spiel?

Wie jede Nacht zuvor erfasste ihn dieses mal noch am helllichten Tag dieser Traum, der ihn seine Vergangenheit und seine Zukunft offenbarte. Die Vergangenheit, die er erst von Möbius erfuhr.

Eine zerfledderte Gestalt bildete sich in seinem Geist.

"Möbius....? Nein - Raziel!" murmelte er.

Schon Jahrhunderte lang begegnete er dieser Kreatur nur in seinen Träumen, und er war wohl der einzige Vampir überhaupt, der sich bewusst war was Raziel war, und das es ihm geben würde.

Nun sah er ihn deutlich, seine Erinnerung war nicht mal einwenig verblasst.

"Lass mich dir Nosgoth zeigen" verkündete Raziel packte Vorador an die Hand und zog ihn in weite ferne. In die Vergangenheit. Zu der Zeit als die

3 Sonnen das erstmal Nosgoth in so hellem Licht erstrahlen ließen, das sich selbst die Menschen wie Vampire fühlten und den Schutz ihrer Häuser auch des Tages aufsuchten.

## Der Traum

Vorador und Raziel standen vor einem Schloss. Es war Williams Schloss. Vorador handelte so, wie schon unzählige male zuvor, schaute zu Boden und konnte keinen Schatten erkennen. Als Raziel gen Himmel deutete sah Vorador hinauf und wurde von 3 Sonnen geblendet, 3 Sonnen in einer solchen Konstellation, dass kein Schatten die Erde traf und von solcher Helligkeit, dass sie wohl jeden Blick mit ewiger Blindheit bestrafen würden. Vorador konnte ihn zwar ertragen, doch sprang Raziel mit einem gewaltigen Satz über die Schlossmauern und Vorador ihm automatisch hinterher. Von der selben seltsamen Neugierde erfasst wie die Male zuvor schlich Vorador seinem Blauen Begleiter hinterher. Und wieder flüsterte Vorador "Was willst du mir in diesem Schloss zeigen?" Die Antwort konnte Vorador schon auswendig, und genau wie er erwartete sprach Raziel zu ihm: "Sprich ruhig deine Worte aus, niemand kann uns hören." Wie ein Alptraum aus dem es kein Entrinnen gab steuerten die beiden Gestalten weiter aus den Saal zu. Der Saal in dem das Unglück seinen Anfang nehmen würde. Vorador wusste was geschehen würde, als würde er es aus einem Buch lesen, dass er unzählige male zuvor gelesen hatte, und würde sein Körper seinem Geist gehorchen würde ihm der Angstschweiß von der Stirn tropfen. Und so doll sich sein Geist auch sträubte einen Fuß vor den anderen zu setzen setzten seine Beine diesen Weg unaufhörlich fort.

Dann stoppte er, Raziel war stehen geblieben denn vor ihnen stand Nemesis und starrte Vorador direkt in die Augen.

... Vielmehr durchdrang sein Blick Vorador. Vorador zitterte. Er zitterte nicht aus Angst, nein das ganze Schloss, ganz Nosgoth bebte und erzitterte vor den freiwerdenden Urgewalt. Es wurde plötzlich eiskalt und finster, gleichzeitig so heiß, das Flüsse verdampften und so hell, das Nosgoth selbst die Sonne hätte sein können.

Nemesis Seele wurde aus seinem Körper gerissen und etwas anderes nistete sich in seiner Seele ein. Raziels Seelenverschlingende Kline stieß einen schmerzverzerrten Schrei aus, der nur noch von Raziels eigenen Schrei übertönt wurde.

Vorador stand apathisch daneben und musste mit ansehen wie eine wahre Flut von Seelen aus ihm strömte und in ihn floss. Er wurde gleichzeitig in die spektrale und in die diesseitige Ebene gerissen.